



Grenzstrasse 13, CH 8280 Kreuzlingen

Telefon 0041 052 740 28 27

E-Mail [info@bodensee-s-bahn.org](mailto:info@bodensee-s-bahn.org)

[www.bodensee-s-bahn.org](http://www.bodensee-s-bahn.org)

## **Medienmitteilung vom 10. Mai 2016**

### **Zuerst Engpässe im Schienenverkehr beseitigen**

**Statt wirksame, kostengünstige und umweltverträgliche Vorschläge für den Schienenverkehr zu machen, präsentiert der Bundesverkehrswegeplan BVWP 2030 in der Bodenseeregion vor allem autobahnähnliche Fernstraßenprojekte für über 900 Millionen Euro. Durch die geplanten zwei bis vier neuen Fahrspuren würde die Strassen-Kapazität mehr als verdoppelt. Neue Projekte für den Ausbau des Eisenbahnnetzes fehlen jedoch im BVWP-Entwurf. Durch den schrittweisen zweigleisigen Ausbau könnte die Kapazität für den Schienenverkehr bis auf das Zwanzigfache gesteigert werden. Die Beseitigung der eingleisigen Engpässe ist eine notwendige Voraussetzung, um in der Bodenseeregion künftig erheblich mehr Verkehr von der Strasse auf die Schiene zu verlagern. Die „Initiative Bodensee-S-Bahn“ hat deshalb beantragt, drei zusätzliche Schienenprojekte in den BVWP 2030 aufzunehmen.**

Bisher ist für das Schienennetz in der Region nur geplant, die Allgäubahn München-Memmingen-Lindau und die Südbahn Ulm-Friedrichshafen-Lindau zu elektrifizieren. Die „Initiative Bodensee-S-Bahn“ sieht jedoch auch für die folgenden Schienenprojekte einen vordringlichen Bedarf zur Engpassbeseitigung:

1. Hoahrheinbahn und Bodenseegürtelbahn Basel-Friedrichshafen-Lindau: durchgehend elektrifizieren und die eingleisigen Strecken mit zusätzlichen Ausweichstellen schrittweise auf zwei Gleise ausbauen.
2. Allgäubahn München-Memmingen-Lindau: Abschnitt Buchloe-Hergatz mit zusätzlichen Ausweichstellen schrittweise auf zwei Gleise ausbauen.
3. Gäubahn Stuttgart-Singen: Abschnitt Horb-Hattingen wieder auf zwei Gleise ausbauen.

So ist z.B. die eingleisige Bahnstrecke Radolfzell-Friedrichshafen heute mit 3 Zügen pro Stunde praktisch voll ausgelastet. Auf einer zweigleisigen Bahnstrecke können hingegen bis zu 60 Züge pro Stunde fahren. Dies entspricht der Beförderungsleistung einer sechsspurigen Autobahn. Deshalb kann in der Bodenseeregion die Verkehrskapazität auf der Schiene erheblich kostengünstiger, schneller und umweltschonender vergrößert werden als auf der Strasse.

Die Bundesregierung ist durch zahlreiche Gesetze, Verträge und Erklärungen verpflichtet, für einen nachhaltigen und umweltschonenden Verkehr zu sorgen. Doch im BVWP-Entwurf wird der Ausbau der regionalen Bahnstrecken mit dem wenig stichhaltigen Argument verweigert, dass diese für den Fernverkehr keine Bedeutung hätten. Denn zum einen verkehren auf diesen Strecken auch gut ausgelastete IRE-Züge über Distanzen von bis zu 300 Kilometer. Zum anderen ist der Bund laut Bundesschieneausbaugesetz auch für die Nahverkehrsstrecken zuständig, die sich im Eigentum der DB befinden. Und: Die kostenträchtigen Strassenprojekte in der Region wurden in den BVWP-Entwurf aufgenommen, obwohl beim Kfz-Verkehrsaufkommen eindeutig der kleinräumige Nahverkehr dominiert.

### **Klimaschutz erfordert Verkehrsverlagerung**

Die geplante Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 % von 1990 bis 2020 macht in vielen Bereichen erhebliche Fortschritte. Nur im Verkehrssektor wurde noch keine nennenswerte Reduktion erreicht. Der BVWP-Entwurf wird diesem drängenden Problem nicht gerecht. Nur wenn mehr Kfz-Verkehr auf Bahn und Bus verlagert wird, können die Klimaziele von Paris erreicht werden. Gleichzeitig lassen sich so die Schadstoffbelastungen senken und die Staus auf der Strasse vermindern. Weitere Vorteile sind der geringere Flächenverbrauch und weniger Verkehrsunfälle.

Um die dicht besiedelte Bodenseeregion attraktiv und lebenswert zu erhalten, ist die legendäre Schwäbische Eisenbahn daher dringend auf den heutigen Stand der Technik zu bringen: als effizientes, komfortables, leistungsfähiges, schnelles, umweltschonendes und zuverlässiges Verkehrsmittel für die Zukunft. Bei der Bereitstellung der Finanzmittel für die Schiene sollte sich die Bundesregierung an den Nachbarstaaten Österreich und Schweiz orientieren: Seit Jahrzehnten liegen dort die Investitionen pro Einwohner um ein Mehrfaches höher als in Deutschland.

Weitere Auskünfte:

Ulrich Bauer, Telefon 07522 6402, Mobil 0151 583 593 83 oder E-Mail [Bauer-Wangen@t-online.de](mailto:Bauer-Wangen@t-online.de)

Wolfgang Schreier, Telefon 0041 71 688 28 37 oder E-Mail [wmschreier@bluewin.ch](mailto:wmschreier@bluewin.ch)

Paul Stopper, Telefon 0041 44 940 74 74, Mobil 0041 76 330 92 91, E-Mail [paul@stopper.ch](mailto:paul@stopper.ch)

oder [www.bodensee-s-bahn.org](http://www.bodensee-s-bahn.org)